

## Studie zur Eurozukunft

## MARATHONLAUF AUS DEM SCHULDENTAL

>>> Als einen Marathonlauf skizziert eine aktuelle Studie der WGZ BANK die mögliche Stabilisierung des Euro. Die Zwangsverwaltung Griechenlands unter der Aufsicht des Internationalen Währungsfonds und die in vielen Ländern angelaufenen Sparrunden bergen die Chance, dass der bisher mit Füßen getretene Stabilitätspakt des Euro mit Leben gefüllt werden könne, heißt es in der Publikation „Stabilisierung des Euro – ein Marathonlauf“. „Doch die Rückkehr auf den Pfad der Tugend wird kein Sprint, sondern ein echter Marathon“, analysiert Stefan Grothaus, Volkswirt der WGZ BANK und Mitautor der Studie. Um die zukünftige Entwicklung bei Staatsfinanzen oder Eurokurs besser abschätzen zu können, lohnt ein Blick in die Wirtschaftsgeschichte. „Die derzeit










hohe Staatsverschuldung ist kein gänzlich neues Phänomen. Nach außergewöhnlichen Ereignissen wie den beiden Weltkriegen überragten die Schuldenquoten einzelner Staaten die aktuellen Werte sogar“, sagt Grothaus. Ein Weg, die Schulden in den Griff zu bekommen, ist neben der Haushaltskonsolidierung eine wachstumsorientierte Politik. Länder wie Dänemark oder Schweden, die in den 1990er-Jahren krisenbedingt unter hohen Budgetdefiziten litten, haben ihre Defizite dank der richtigen Kombination aus Sparen und Wachstum binnen weniger Jahre in ein Haushaltsplus umgewandelt, so das Ergebnis der WGZ BANK-Studie. Auch andere Staaten wie Großbritannien, Irland oder Italien konnten in der Vergangenheit bereits erfolgreich gigantische

Schuldenberge abbauen – allerdings auf Kosten einer deutlich höheren Inflationsrate. „Eine Weginflationierung der Staatsverschuldung, wie in Großbritannien in den 1970er-Jahren geschehen, ist nicht zu erwarten, da die heutigen Notenbanken möglichen Inflationsbegehrlichkeiten der Regierungen einen Riegel vorschieben dürften“, meint Grothaus mit Blick auf die weitverbreitete Angst vor massiv höheren Preissteigerungsraten. ■

Die komplette Studie „Stabilisierung des Euro – ein Marathonlauf“ gibt es im Internet kostenlos als PDF-Datei zum Herunterladen.

 [www.wgzbank.de/presse](http://www.wgzbank.de/presse)

## Wege aus der Schuldenfalle

Land	Zeitraum	Schulden in Prozent des Bruttoinlandsprodukts			Jährlicher Durchschnitt im Zeitraum		
		Start	Ende	Veränderung	Haushaltssaldo in Prozent	Inflationsrate in Prozent	Wachstumsrate in Prozent
 USA	1946–1975	120	34	<b>-86</b>	Defizit (-1,6)	3,3	3,7
 Großbritannien	1946–1991	240	25	<b>-215</b>	Defizit (-2,7)	7,0	2,6
 Schweden	1995–2008	76	35	<b>-41</b>	Überschuss (0,3)	1,8	2,9
 Niederlande	1988–2007	76	45	<b>-31</b>	Defizit (-2,0)	2,3	2,8
 Dänemark	1993–2006	80	32	<b>-48</b>	Überschuss (0,5)	1,9	2,3
 Belgien	1993–2006	121	85	<b>-36</b>	Defizit (-2,1)	1,8	2,3
 Spanien	1997–2008	65	35	<b>-30</b>	Defizit (-0,4)	3,5	3,6
 Irland	1987–2007	112	25	<b>-87</b>	Defizit (-0,6)	6,4	3,3
 Italien	1996–2007	120	102	<b>-18</b>	Defizit (-3,1)	2,8	1,5

Quellen: Datastream, WGZ BANK